

## Schweiz

**Schweizer Geld für die AfD.** Die Spende von 150 000 Franken einer Zürcher Pharmafirma an die AfD hat Konsequenzen. **Seite 4**

## International

**Dem Druck nachgegeben.** CSU-Chef Horst Seehofer gibt den Parteivorsitz ab. Seine Nachfolge dürfte wohl Markus Söder antreten. **Seite 6**

## Wirtschaft

**Postshops.** Die Post hat genug vom Minusgeschäft mit Telekomprodukten. Viele Filialen sollen ohne das Angebot auskommen. **Seite 7**

**Steuerbetrug.** Wer seinen Luxus auf Social Media zur Schau stellt, macht die Steuerfahnder auf sich aufmerksam – zumindest in Frankreich. **Seite 8**

## Kultur

**Comeback.** Die Meisterwerke aus der Sammlung Staechelin sind wieder in Basel. Die Fondation Beyeler gewährt den Gemälden Gastrecht. **Seite 11**

## Basel

**Surfen.** Der Traum von einer künstlichen Anlage auf dem Rhein liegt vorerst auf Eis. **Seite 19**

**Nischenprodukt.** Im Baselbiet dürfte es auch in Zukunft keinen Reisanbau im grossen Stil geben. **Seite 23**

## Sport

**Fehlstart.** Roger Federer verlor die erste Partie in London – was waren die Gründe für die Niederlage? **Seite 31**

## Reisen



**Ausflug unter die Erde.** Ein schmales Bähnchen nimmt die Gäste mit auf eine abenteuerliche Reise durch die Stollen der Salzminen im waadtländischen Bex. **Seite 27**

## Wetter

**Trübe Aussichten.** Der Himmel zeigt sich wolkenverhangen, dazu kann es immer wieder regnen. Die Temperaturen betragen maximal 13 Grad. **Seite 26**



ANZEIGE

Mehr  
**STADT FÜR ALLE**

JA zu VoltaNord am 25.11.2018

javoltanord.ch

# Bund setzt auf Elektroauto-Boom

Ab 2022 sollen 15 Prozent der Neuwagen auf Schweizer Strassen nur noch mit Strom fahren

Von Gregor Poletti

In der Schweiz gibt es lediglich etwas über 15 000 reine Elektroautos bei insgesamt 4,5 Millionen Personenwagen. Der Bund will diesen Anteil innert kürzester Zeit stark in die Höhe treiben. So sollen laut der Roadmap, welche die abtretende Verkehrsministerin Doris Leuthard unbedingt noch im Dezember verabschieden will, in vier Jahren 15 Prozent der Neuwagen mit Strom fahren. Damit sich dieses Ziel erreichen lässt, werden die Fahrer von Elektro-

autos auch länger von Steuerabgaben verschont als bisher geplant: Die E-Abgabe kommt anstatt 2020 erst zwei Jahre später. Zudem dürfte sie mit etwas mehr als 300 Franken für einen Mittelklassewagen relativ tief ausfallen.

## Keine Besteuerung nach Leistung

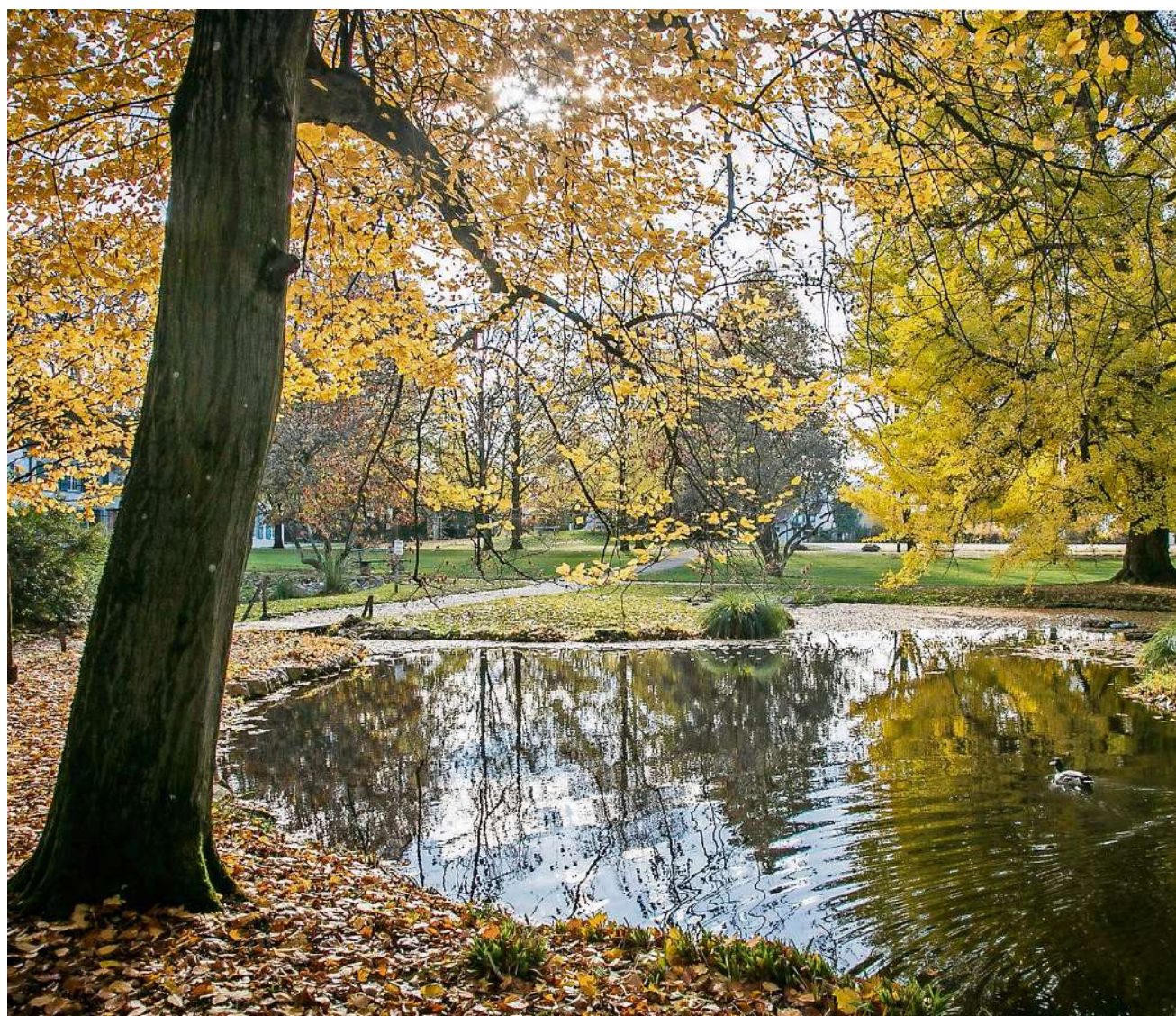
Die Abgabe erfolgt in Form einer Pauschale, obwohl dies im Vorfeld für heftige und breite Kritik gesorgt hatte. Erst um das Jahr 2030 werde man eine leistungsabhängige Besteuerung einführen, betont der Direktor des Bundes-

amtes für Strassen, Jürg Röhli, im Gespräch mit der *BaZ*. Zudem bleiben die E-Fahrzeuge weiterhin von der Automobilsteuer befreit.

Um mehr Leute zum Umsteigen auf Elektroautos zu motivieren, macht der Bund auch bei den Ladestationen vorwärts. So tätigt er 50 Millionen Franken Vorinvestitionen für den Aufbau eines Ladenetzes auf den Autobahnrastplätzen. Diese Tankstellen für Elektroautos dürften entscheidend mithelfen, dass auch längere Strecken überwunden werden können. Röhli rechnet

damit, dass spätestens in vier Jahren alle Raststätten mit E-Zapfsäulen ausgerüstet sind. Geplant sind pro Rastplatz vier Ladestationen mit einer Leistung von je 150 Kilowatt und allen gängigen Steckertypen.

Eine staatliche Abwrackprämie, aufgrund der vor allem bei den Batterien auftretenden raschen Veralterung der Elektrofahrzeuge, wie etwa in Deutschland, soll hierzulande hingegen nicht eingeführt werden. Vielmehr soll eine Art Eintauschprämie durch die Automobilbranche geprüft werden. **Seite 2**



## EVP will Riehener Parks besser schützen

**Steigender Druck auf grüne Oasen.** Die Parkanlagen und Villengärten in Riehen sind gesetzlich nicht so geschützt, dass dort nicht gebaut werden könnte, sagt der Riehener Rudolf Brenner. So etwa der Sarasinpark beim Beyeler-Museum (Foto). Ein Teil des Parks ist bereits jetzt in der Bauzone, der Rest könnte infolge des wachsenden Verlangens nach innerer Verdichtung ebenfalls irgendwann zur Verfügung gestellt werden. Brenner hat deshalb zusammen mit der EVP Riehen die Doppelinitiative «Riehen – gib dem Grün eine Chance I und II» lanciert. Diese sieht vor, Parks und alten Bäumen den Status von Naturdenkmälern zu verleihen und die Gemeinde zu beauftragen, bei Bauprojekten in Villengärten stärker Einfluss zu nehmen. Gemeinderat Felix Wehrli (SVP) zweifelt daran, dass das möglich ist. *hWS Foto Nicole Pont* **Seite 17**

## Harte Zeiten für Donald Trump

Die Demokraten wollen eine Untersuchungswelle starten

**Washington.** US-Präsident Donald Trump hat sich vehement gegen die laufende Neuauszählung von mehreren Ergebnissen der Wahlen in Florida ausgesprochen. Im Rennen um den offenen Senatssitz und den Gouverneursposten in dem Bundesstaat sollten die beiden republikanischen Kandidaten zu Siegern erklärt werden, verlangt Trump in einem Tweet.

Doch das sind längst nicht seine einzigen Sorgen. Da die Demokraten bei den Zwischenwahlen die Mehrheit im Repräsentantenhaus erlangt haben, können sie künftig sogenannte «Subpoenas» ausstellen. Das erlaubt ihnen, unter Strafdrohung Dokumente einzufordern und Regierungsmitglieder zur Aussage unter Eid zu zwingen – und von diesem Recht wollen sie auch reichlich Gebrauch machen. **and Seite 6**

## Prämienanteil im Kanton Baselland am höchsten

18 Prozent des Einkommens für die Krankenkassen

Von Alex Reichmuth

Zur Begleichung der Krankenkassenprämie geben die Haushalte im Baselland im Schnitt 18 Prozent des verfügbaren Einkommens aus – so viel wie in keinem anderen Kanton. Das ist das Resultat der Studie «Monitoring 2017» des Beratungsbüros Ecoplan im Auftrag des Bundesamts für Gesundheit. Der Bericht wird zwar offiziell erst im Dezember publiziert, mehrere Medien haben aber bereits daraus zitiert.

In den Zahlen ist die vom Bund und von den Kantonen ausbezahlte Prämienverbilligung schon berücksichtigt. So hat Basel-Stadt zwar die nominell höchsten Krankenkassenprämien der Schweiz. Nach der Verbilligung liegt die anteilmässige Belastung im Stadt-

kanton mit 16 Prozent aber hinter der von Baselland, wie die *Basellandschaftliche Zeitung* vorrechnet.

Das Resultat ist Wasser auf die Mühlen der Initianten von «Ja zur Prämienverbilligung». Die SP-Initiative kommt am 25. November im Baselland zur Abstimmung und will, dass kein Haushalt mehr als zehn Prozent für Prämien ausgeben muss. Der Rest soll vom Kanton übernommen werden. Die Zahlen signalisierten Handlungsbedarf, betont denn auch SP-Präsident Adil Koller. Man sehe an diesem Resultat, wohin die bürgerliche Sparpolitik geführt habe. Die Gegner der Initiative argumentieren demgegenüber, der Kanton plane für 2019 höhere Verbilligungen, sodass der Anteil der Prämien am Einkommen wieder begrenzt werden dürfte. **Seite 17**

## Pegoraro liess doch kündigen

Fahrzeug-Affäre: Entlassene erhält Arbeitslosengeld per sofort

**Liestal.** Ein Entscheid der öffentlichen Arbeitslosenkasse lässt die Version von Regierungsrätin Sabine Pegoraro in der sogenannten Fahrzeug-Affäre im neuen Licht erscheinen. Die Vorsteherin der Bau- und Umweltschutzdirektion (BUD) hatte behauptet, Mitarbeiterin S., die den Verkauf der kantonalen Fahrzeugflotte unter der Hand rügte, habe freiwillig, auf eigenen Wunsch gekündigt. Die Kasse kommt nun zum Schluss, dass die Trennung bloss auf Druck der BUD entstanden ist. Ferner halten die für den Entscheid verantwortlichen Juristinnen fest, Mitarbeiterin S. habe keine Treuepflichtverletzung begangen. In der Folge muss die Kasse das volle Arbeitslosengeld ausbezahlen. *wah* **Seite 23**

## Der nächste Bruch

Schalke-Stürmer Bree Embolo ist schon wieder verletzt

**Lugano.** Eigentlich hätte Bree Embolo in den Spielen der Nationalmannschaft gegen Katar und Belgien auf der Aussenbahn für Tempo sorgen sollen. Doch daraus wird nichts. Der Stürmer von Schalke ist verletzt, schon wieder. Ein Fussbruch wird den 21-Jährigen wohl für sechs Wochen ausser Gefecht setzen.

Es ist nicht der erste Rückschlag für das einstige Wunderkind. 2016 wechselte er vom FCB zu Schalke, in Gelsenkirchen sprachen sie von einem Königstransfer. Doch im selben Herbst erlitt Embolo einen Wadenbruch und fiel lange aus. Richtig erholt hat er sich davon nie – und nun folgte der nächste Bruch. *tmü* **Seite 32**

ANZEIGE

«Das Horn gehört zur Kuh und ist Teil ihres Körpers.»  
Peter Lachenmeier

Am 25. November 2018:  
JA zur Hornkuh-Initiative